

Wir haben oft miteinander geredet und *uns* nicht sehen können.

Ich war im Zimmer nebenan, *ich* war nur am Telefon.

Verstanden haben *wir* *uns* auch ohne Worte.



Sprich mit *mir* wie immer.

Lach mit *mir* wie immer.

Nenn *mich* wie immer.

Ich bin nicht weg,

ich bin nur gerade woanders.

Und ich, der ich noch hier geblieben bin, liebe Dich, egal wo Du bist.

Dein Anna

Die Tage sind gefüllt mit Denken

Die Nächte sind gefüllt mit Einsamkeit

Die Gedanken sind gefüllt mit Dunkelheit

Die Einsamkeit ist grenzenlos

Die Verwirrung über das Unbegreifliche braucht den Trost

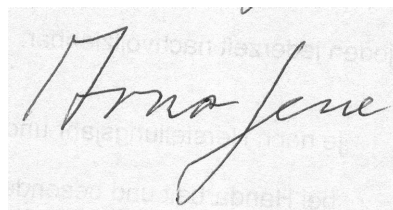
Viele haben in dieser, nicht nur für mich sehr schweren Zeit mir und meiner Familie mit Worten und Taten helfend zur Seite gestanden und ich möchte mich hier aus ganzem Herzen bei jedem dafür bedanken. Manche Beileidskarte, mancher Brief, manche Begegnung und auch manch kurzes Wort waren für mich zu bewegend und zu traurig, um sofort und richtig verstanden zu werden oder auch nur momentan richtig beantwortet werden zu können, obwohl ich bis zu letzt glaubte, aus härterem Holz geschnitzt zu sein.

Soziale Kontakte waren nie meine Stärke, wie meine Marianne immer mit einem nachsichtigen Kopfschütteln feststellte und diesen Part dann selbst übernahm. Wir sprachen auch für viele sehr irritierend mit einem Lachen über das Ende und den Tod. Nach 30 Jahren des Sterbens in Raten nicht vollständig verwunderlich. Deshalb wollten wir beide nie einen Platz zum „ewigen Betrauern“ hinterlassen, sondern einen Platz in den Gedanken unserer Bekannten, Freunde und Verwandten einnehmen, um diesen auch unser Lachen und unsere Freude am Leben zu erhalten, trotz aller Schmerzen und Probleme.

Mit sehr intensiven Gedanken an meine

Marianne

bedanke ich mich auch im Namen aller Familienangehörigen



Arnulfene